

## P. MICHAEL FORNÉS OFM, HERAUSGEBER DER «OPERA PARVA BEATI RAYMUNDI LULLI»?

In ihrer an sich ausgezeichneten *Bibliografía de les Impressions lul·lianes* (Barcelona 1927, 305 ff.) sprechen die Verfasser Elias Rogent und Estanislau Duran von mehreren anonymen Editoren der «Opera parva Beati Raymundi Lulli, Doctoris Illuminati et Martyris Tertii Ordinis Sancti Francisci», die in Palma de Mallorca im achtzehnten Jahrhundert gedruckt wurden.

Eine aufmerksame Lektüre der Begleittexte zum ersten Band dieser Lullausgabe von 1744 scheint uns zu einem neuen Ergebnis führen zu wollen. Man wird allerdings in der unvollendeten Reihe der «Opera parva» angesichts der Beteiligung verschiedener Drucker eine Unstimmigkeit ersehen, deren Gründe sich uns entziehen. Immerhin mag es nicht bedeutungslos sein, der anonymen Autorschaft der Begleittexte der «Opera parva» nachzufahnden. Zunächst sei gefragt, ob es mehrere Editoren der «Opera Parva», wie E. Rogent und E. Duran annehmen, oder ob es nur einen gibt. Gewisse Feststellungen scheinen uns zur Bejahung des zweiten Teils dieser Alternative zu führen. Auf Folgendes möchte ich aufmerksam machen:

1. Der Herausgeber des V. Bandes der «Opera parva» ist sicher derselbe wie der des I. Bandes; denn es heisst in der «Praemonitio ad Lectorem»: «Edixi — man beachte die Einzahl! — in praefatione primi Tomi in 8<sup>o</sup> quosdam me praelo daturum libros, ut ago (d.h. wie ich im Vollzuge steh, es zu tun), mutabo tamen aliquantulum ordine ibi a me proposito...» (V, 7).

2. In Band I, (Praefatio S. 16) kündigt der Editor den Druck von 20 Lullschriften an, die er gegen Ende des *Liber de Fine* von R. Lull selbst aufgeführt fand. Der *Liber de Fine* war 1665 von dem im Jahre 1639 (vom einem Lulldeszendenten, dem Kanoniker Barth. Lull) gegründeten Colegio de la Sapiencia zum Druck gebracht worden (Doch vgl. hierzu unten Punkt 4).

3. In der gleichen «Praemonitio ad Lectorem» des V. Bandes heisst es weiter: «Pro nunc offero — man beachte wieder die Ein-

zahl! — tibi hos quattuor libros [*L. Facilis Scientiae, De novo modo demonstrandi, L. Contradictionis, L. Quaestionum Thomae Attrebaten-sis*] in hoc volumine contentos; et hoc imprimis quia in eisdem invenietur Practica cuiusdam Logicae, quae est velut altera pars *Logicae novae* cum suis annexis, iam Palmae nondudum impressae in 4<sup>o</sup> sicut et iste: Qui libri ambo sunt valde necessarii, cum sint velut Introductio ad intelligentiam operum nostri B. Authoris...». Da derselbe Editor a.a.O. des Bandes I die Drucklegung des *Liber de nova Logica* vorankündigt, ist anzunehmen, dass er auch effektiv der Herausgeber der *Nova Logica* ist, die zwar im gleichen Jahr 1744 (wie Band I der «Opera parva»), aber nicht bei P. A. Capó sondern bei M. Cerdà und M. Amorós erschien. In diesem Bande erschienen ferner der *Liber de quinque praedicabilibus et decem praedicamentis* und der *Liber de Natura*.

4. Für die Identität des Editors von Band I der «Opera parva» und der *Logica nova* spricht sodann Folgendes: Vor der nicht-lullischen *Logica parva*, d.h. nach dem Text der *Logica nova* steht in der Mallorkiner Edition die Adresse «Pro tyronibus in dyalectica», in der es heisst: «Libro, quem de Expugnatione Terrae Sanctae [R. Lullus] composuit, viginti Artes speciales praeter alios codices innumeros ex Arte quadam generali sibi divinitus infusa duxisse ac posteris reliquisse commemorat». Diese Adresse stammt aus der Edition der *Logica parva* von Alcalá 1518 und hat offenbar den Herausgeber der «Opera parva» bewogen, jene im *Liber de Fine* (d.i. De Expugnatione Terrae Sanctae) genannten 20 Lullbücher in seiner Praefatio zum I. Band als 'libri edendi' anzukündigen.

5. Weil nun die Annahme eines und desselben Editors für die genannten Veröffentlichungen allzu nahe liegt, so folgt, dass ebenso der Nachdruck des *Liber de ascensu et descensu intellectus* demselben zu verdanken ist. Auch dies Buch wird in Band I der «Opera parva» vorangezeigt und dazu nochmals in der «Praefatio ad Lectorem» zum *Liber de Natura* mit folgenden Worten als einer unmittelbar bevorstehenden Bucherscheinung angekündigt: «De Natura in *Logica nova* egit Illuminatus Doctor..., cumque Lulliana Logica et naturalis sit et intentionalis, cumque etiam *Liber de ascensu et descensu intellectus*, qui immediate sequetur istum sit principale circa naturalia...».

Anderseits weist das «Monitum ad Lectorem» der Mallorkiner Ausgabe des *Liber de ascensu et descensu* vom Jahre 1744 wowohl auf die *Ars brevis* und den *Liber de Correlativis* (beides Bücher des I. Bandes der «Opera parva») als auch auf die *Logica nova* zurück, spricht von diesen als den «tres libri... noviter Palmae impressi» und charakterisiert sie in Kürze. Durch diese gegenseitigen Hinweise ver-

stärkt sich nicht nur unsere Annahme eines einzigen Editors, sondern es erscheint auch die Vermutung von E. Rogent und E. Duran (in gen. Bibliographie, 308) durchaus begründet, wonach die Bücher *Logica nova* etc. und *Liber de ascensu et descensu intellectus* wohl die Bände II und III der «Opera parva» ausmachen sollten, wenn sie auch bei Cerdà und Amorós erschienen, und danach erst Band IV bei Capò herauskam. Doch beachte man die Schwierigkeit, die folgender Punkt aufdeckt.

7. Man wird auch die Herausgabe der *Ars Juris* mit dem *Arbor Imperialis* (1745 bei Cerdà und Amorós) demselben Editor zuschreiben, weil beide Bücher ebenfalls in der Praefatio zum I. Band der «Opera parva» vorangezeigt sind. Der Herausgeber teilt also das umfassende Werk des *Arbor Scientiae* in Teile auf. So rechtfertigt sich noch der Titel der Sammlung: «Opera parva». Allerdings haben wir jetzt zwischen den nummerierten Bänden II und IV gleich drei weitere Lullbändchen, so dass die Zahl 'IV' auf alle Fälle eine Unstimmigkeit bedingt, die man nur als Irrtum (vielleicht wegen Gleichzeitigkeit des Erscheinens) ansehen kann.

8. Dass der Band IV der «Opera parva» ebenfalls der Mühe desselben Editors zu verdanken ist, liegt m.E. in der Konsequenz vorgelegter Tatsachen.

9. Es könnte jedoch jemand zweifeln, ob in Band I der «Opera parva» ausser der genannten allgemeinen Praefatio auch alle übrigen Begleittexte derselben Feder zuzuschreiben sind. Das Nachwort zur *Ars brevis* über den Ur-Syllogismus (Band I, Ss. 125-131) stammt sicher vom Schreiber der Praefatio, denn es wird daselbst (S. 13) erwähnt. Das Nachwort des Buchbandes ist eine allerdings völlig ungenügende Antwort auf B. Feijoo's ersten Angriff gegen den Nutzen der «Ars generalis» Lulls. Nun wird gerade in der Praefatio zu Band I (S. 7) deutlich bereits auf Feijoo angespielt, so dass auch hier die Intention eines einzigen Editors vorliegen muss. Was das Vorwort zum *Liber de correlativis innatis* angeht, sei vermerkt, dass im *Liber de ascensu et descensu* dies Buch in einem Zug mit der *Ars brevis* zitiert wird (vgl. oben Punkt 6), so dass hieraus kaum auf mehrere Herausgeber zu schliessen ist. Die übrigen kurzen Bemerkungen in Band I sind für unsere Frage unerheblich. Man sieht, es liegt nirgendwo in Band I ein Hinweis dafür vor, dass man diese Drucklegung mehreren Editoren zuerkennen müsse. Im Gegenteil, in der allgemeinen Praefatio wie im Nachwort zu Band I spricht der Editor in der Ichform.

10. Aus all diesen Erwägungen heraus kann man kaum mit E. Rogent und E. Duran von mehreren Editoren der «Opera parva» reden. Es steht hinter ihnen nur einer. Wer ist dieser Herausgeber?

Der Deckname des Verfassers der Praefatio zu Band I bringt uns wahrscheinlich auf rechte Fährte. Das Vorwort beginnt mit den Worten: «Praefatio cuiusdam Amatoris veritatis ad Lectorem». Den gleichen Decknamen zeigt auch der vier Jahre zuvor (1740) in Mainz erschienene *Dialogus inter Amatorem veritatis et Discipulum lullianae doctrinae*. Dieser «Dialogus» wird im Prolog der ebenfalls anonym erschienenen *Theologia demonstrativa, universa, plana et perfecta B. Raymundi Lulli* (Köln 1751) dem Franziskaner P. Michael Fornés von Mallorca zugeschrieben, der 1729 nach Mainz kam und wohl sicher bis zur Drucklegung des «Dialogus», also bis 1740, dort verblieb. Man vergleiche hierzu: A. Gottron *L'edició maguntina de R. Lull*, Barcelona 1915 (s. 37).

Die Koinzidenz des Ausdrucks «Amator veritatis» stellt noch keinen Beweis dar, weckt aber unsere Aufmerksamkeit. Man weiss, dass M. Fornés erst nach I. Salzingers Tod Mainz erreichte. P. Bartholomäus Fornés OFM, der Salzingers Schüler war, scheidet hier aus, denn 1744 weilte er bereits als Professor in Salamanca. Die Titelseiten der «Opera parva» scheinen uns aber an einen Franziskaner als Editor zu weisen; denn zu den gängigen Titeln Lulls (Doctor Illuminatus, Martyr) wird stets hinzugefügt: «Tertii Ordinis S. Francisci». Solche Beifügung fehlt — soweit ich sehe — in allen früheren Lulldrucken, abgesehen von zwei Editionen (*Ars generalis ultima, Ars brevis*), die der Franziskaner P. F. Marçal 1645, bzw. 1661 besorgte. Sie bindet aber alle von uns genannten «Opera parva» und ist somit ein weiteres Anzeichen für die Annahme eines einzigen Editors dieser Reihe. Als Franziskaner unter den Lullisten Mallorkas zeichnete sich in jener Zeit neben P. B. Fornés nur P. Michael Fornés aus. Somit gewinnt die Ansicht, dass der Verfasser des Mainzer «Dialogus» von 1740 und der Editor der «Opera parva» ein und dieselbe Person sind, eben der Franziskaner P. Michael Fornés, an Gewicht.

E. Rogent und E. Duràn heben nun (a.a.O. 297) hervor, dass I. Salzinger im «Dialogus» nicht genannt werde. Dagegen wird vom Editor der «Opera parva» (Bd. I, Vorwort 13 u. Nachwort 21) Ivo Salzinger mit Lob bedacht. Dazu sei Folgendes gesagt: Genannte Autoren verwechseln a.a.O. P. M. Fornés, was sie S. 404 zwar selbst vermerken, ohne aber ihre Aussagen neu zu formulieren. Dass M. Fornés im «Dialogus», elf Jahre nach Salzingers Tod bei sehr veränderter Lage in Deutschland (was R. Llull betrifft) Salzinger nicht nennt, braucht uns nicht zu wundern; dass er ihn in den «Opera parva» lobend hervorhebt, versteht sich leicht bei dem guten Ansehn, das I. Salzinger in Mallorca unter seinen ehemaligen Schülern, die ihn in Mainz gehört hatten, besass. Man vergleiche hierzu E. W. Platzeck

*Al Margen del Lulista P. Antonio R. Pascual O. Cist.* in: *Analecta Sacra Tarraconeisa* (14, 1941, 187 f., 193 f.).

Vielleicht darf noch etwas anderes hier erwähnt werden. E. Rogent und E. Duran zweifeln, ob es in den «Opera parva» Erstdrucke gibt. Nun steht am Ende des *Liber de Efficiente et Effectu* (IV, 36) und des *Liber de ente reali et rationis* (IV, 197) die Bitte um Entschuldigung für die Textgestaltung, weil — wie es dort heisst — der Editor über nur je ein einziges Exemplar verfügte. Diese Entschuldigung hat nur Sinn, wenn es sich um Handschriften handelt. Soweit die heutige Bibliothek von San Francisco in Palma noch Restbestände der ehemaligen Franziskanerbibliothek besitzt, darf man sagen, dass der Editor, der doch wohl Franziskaner gewesen sein muss, je eine Handschrift der genannten zwei Lullbücher nach dem heutigen Bibliotheksinventar auf seiner Konventsbibliothek vorfand. Man sehe dazu: L. Perez Martinez *Los fondos manuscritos lulianos de Mallorca* in: *Estudios Lulianos* 4 (1960) nn. 813 und 826.

Es ist also nicht angebracht, mit Rogent und Duran fröhre uns unbekannte Erstdrucke hier zu postulieren. Man darf daher auch für den *Liber Contradictionis* in Band V der «Opera parva» annehmen, dass es sich um einen Erstdruck handelt.

Von P. Michael Fornés wissen wir noch, dass er ausser dem «Dialogus» und der Edition der «Opera parva» eine lateinische Übersetzung von Lullus *Libre de Sancta Maria* verfertigte und eine *Introductio ad lullianam Artem* schrieb. Beide Arbeiten blieben unveröffentlicht. Aus A. Gottron a.a.O. (S. 77) erfahren wir, dass M. Fornés Lektor war, und J. Carreras Artau berichtet in *Esbozo de una Historia Filosófica del Lulismo* (Barcelona 1943, 348), dass er 1751 in Palma de Mallorca starb.

Ich halte es für wahrscheinlich, dass er noch die Drucklegung des *Liber de Lumine* und dreier medizinischer Bücher Lulls vorbereitet hatte, die 1752 bei P. A. Capó unter dem Titel *Raymundi Lulli Doctoris Ill. et Martyris, Tertii Ordinis S. Francisci OPERA MEDICA* erschienen, zumal da der Nachdruck des *Liber de Lumine* und eines *Liber Medicinae* ebenfalls in Band I der «Opera parva» 1744 angezeigt war.

P. ERHARD-WOLFRAM PLATZECK OFM

Rom

## RESUMEN DEL ARTICULO DEL P. PLATZECK

Rogent y Duran admiten que los cinco volúmenes de *Opera Parva Beati Raimundi Lulli*, publicados en el siglo XVIII, tuvieron varios editores. El P. Platzeck opina que fue uno solo.

El editor del tomo V es el mismo del tomo I, por cuanto en el prólogo de aquél dice que cumple lo que prometió en el primero, de publicar ciertos libros, si bien mudará un poco el orden que se había propuesto. Por otras coincidencias entre los diversos tomos ve corroborada el P. Platzeck su opinión de que todos son atribuibles a un mismo editor. Al intentar identificarlo, se inclina a ver en él al P. Miquel Fornés Franciscano. El prólogo del tomo I empieza con las palabras *Praefatio cuiusdam Amatoris veritatis ad Lectorem*; una obra del Padre Fornés aparecida en Maguncia cuatro años antes se titulaba *Dialogus inter Amatorem veritatis et Discipulum lullianae doctrinae*. En todas las *Opera Parva* aparece añadida a los títulos de Lull la circunstancia *Tertii Ordinis S. Francisci*, que no se encuentra en las anteriores ediciones lulianas excepto la hecha por el P. Marçal, franciscano; y entre los franciscanos lulistas de aquel tiempo se distinguía especialmente el P. Fornés. Resuelve el P. Platzeck algunas dificultades de Rogent y Duran: la de que en el *Dialogus* no se nombrase a Salzinger, y la de saber si entre las *Opera Parva* había primeras ediciones. Termina indicando que el P. Fornés es autor de dos obras inéditas (una traducción latina del *Libre de Santa Maria* y una *Introductio ad lullianam Artem*), y que considera verosímil que también fuese el P. Fornés quien preparó la impresión del *Liber de Lumine* y de tres libros lulianos de medicina, publicados en 1752 con el título de *Raymundi Lulli Opera Medica*.